

Neue Schifffahrts-Regeln fürs Neuseenland

Leipzig - Am 20. August ist der Elstermühlgraben in der City fertig ausgebaut. Damit wird der erste von acht Bootskursen im Neuseenland freigegeben - 12,5 Kilometer von der City bis zum Cospudener See! Schon jetzt hat die Landesdirektion Verkehrsregeln für die Bootsfahrer festgelegt.

► Sechs Wasserschutzpolizisten werden künftig die Gewässer mit Patrouillen-Booten überwachen.

► Den Kurs 1 werden nur Boote durchgängig befahren können, die niedriger als 1,9 Meter (Brücken) sind und einen geringeren Tiefgang als 60 cm (Floßgraben) haben.

► Zwischen Zwenkauer und Cospudener See wird an der schmalsten Landverbindung eine 29 Meter lange Schleuse gebaut - auch für Fahrgastschiffe.

► Ebenso wird vom Zwenkauer See ein Floßgraben errichtet,

der rechts am Cossi vorbei, nördlich davon in den Kurs 1 mündet. Motorboote können ihn aber nicht befahren.

► Sorgen bereitet noch die Schleuse Connowitz. Ist 2013 der Markkleeberger See an den Kurs 1 angeschlossen, werden stundenlange Staus erwartet. Sie kann nämlich nur drei Boote pro Stunde transportieren.

► Sind die Nutzungsregeln für den Kurs 1 fertig (wohl nach dem 20. August), gilt auf dem

Gewässer die sächsische Schifffahrtsverordnung. Mit Bootsführerscheinplicht, Schwimmwestenregelungen, Kennzeichnungspflicht der Boote. Außerdem sind die Grundstückbesitzer der Strecke (Leipzig, Markkleeberg, Freistaat, LMBV) dafür verantwortlich, dass sie ganzjährig befahrbar ist.

Die Regeln für die restlichen sieben Kurse folgen in den kommenden Jahren.



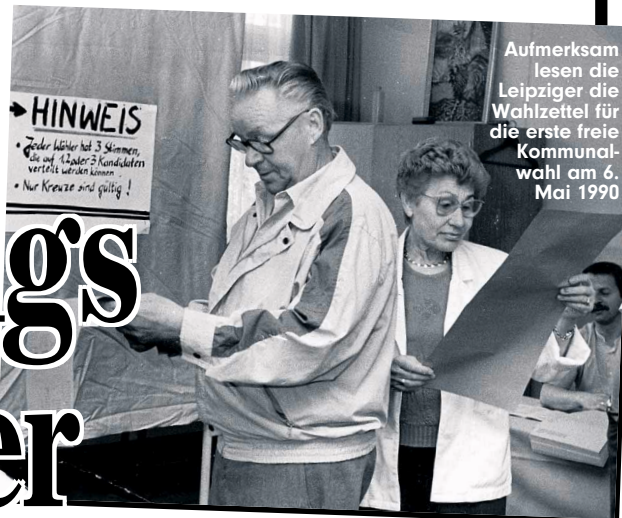
★ WASSERSCHUTZPOLIZEI KOMMT
★ BOOTSFÜHRERSCHEINE PFLICHT
★ SCHLEUSE FÜR AUSFLUGSDAMPFER

Ab August kann man von Leipzig mit dem Boot zum Cossi fahren. Mit welchem genau, legt die Landesdirektion gerade fest

Foto: SILVIO BÜRGER

20 JAHRE DANACH

Was blieb von Leipzigs erster freier Stadtratswahl?



Aufmerksam lesen die Leipziger die Wahlzettel für die erste freie Kommunalwahl am 6. Mai 1990



Hinrich Lehmann-Grube als erster frei gewählter OB Leipzigs, und heute in seinem Garten

„An jenem Tag zog ein guter Geist in Leipzig ein“

Jochen Lässig (48), 1990 Neues Forum, bis 1999 Fraktionschef „Bündnis90“, heute Anwalt in Leipzig: „Es war höchste Zeit für die Wahl, denn der Runde Tisch konnte kommunalpolitische Dinge nicht entscheiden. Grundstücksengeschäfte, das Schicksal der Messe. Die Stadt brachte wieder eine gewählte Führung. Als ich in meinem Wahllokal in der Petrischule war, herrschte großer Andrang. Auch auf den Straßen waren viele Menschen, das Wahlinteresse groß. Ich verbrachte den Tag im Freien und hoffte auf ein gutes Ergebnis. Wir hatten nur bescheidene Erwartungen, errangen dann aber zehn Sitze. Mit dem Sieg der SPD, mit Hinrich Lehmann-Grube, zog ein guter Geist in die Verwaltung ein. Die Stadt hatte begonnen, ihre Bedeutung zurückzuerlangen, die sie um 1900 hatte. An jenem Tag wurde die Demokratie zu rückerober.“



Rainer Fornahl hat noch einmal im Plenarsaal Platz genommen. Daneben sein Wahlwerbephotofoto von 1990

„In der Wahlkabine schlug mein Herz wie verrückt“

Rainer Fornahl (62, SPD), Fraktionsvorsitzender 1990 bis 1998, heute Rentner: „Es war der erste Wahltag, an dem keiner bei mir klingelte und mich zur Stimmabgabe aufforderte. Die waren früher sogar mehrmals am Tag bei mir. Jetzt stand ich in der Wahlkabine und war total aufgeregt. Mein Herz schlug wie verrückt, ganz bewusst las ich die Namen auf der Liste. Hab' nicht wie früher den Zettel sofort durchgestrichen. Ich war Spitzenkandidat und brauchte jede Stimme. Dank einer miesen CDU-Kampagne haben wir echt gezittert, trauten uns nicht, irgendeine Prognose abzugeben. Nach der Schlappe bei der Volkskammerwahl hatten wir keinen Anlass für Siegesträume. Den ganzen Tag musste ich mich ablenken, war nervös. Prognosen gab es keine. Am Abend die Überraschung: die SPD siegte klar! Mit 45 Sitzen wurden wir stärkste Fraktion.“

„Ich vermissе heute diese Offenheit von damals“

Hinrich Lehmann-Grube (77, SPD), OB von 1990-1998, heute Rentner in Leipzig: „Am Morgen ging ich ins Wahllokal, um meine Stimme abzugeben. Danach begann das nervenaufreibende Warten. Für mich war die Wahl ziemlich existenziell: Werde ich OB oder Stadtverordneter? Ich ging am Auensee spazieren, hatte keine Vorstellung, wie die SPD abschneiden würde. Am Abend wartete ich im Haus der Demokratie auf die Ergebnisse. Damals gab es ja noch keine Hochrechnungen. Nach 21 Uhr kamen die Zahlen aus anderen sächsischen Städten, überall siegte die CDU. Die Stimmung sank. Dann kamen die Ergebnisse für Leipzig - und es hatte geklappt! Ich war ja aus Hannover gekommen, um OB zu werden. Aber ich wusste nichts von der Stadt, den Menschen. Alles war im Umbruch. In meiner Antrittsrede habe ich ehrlich gesagt „Ich weiß nicht, wo's hingeh't“. Diese Offenheit vermissе ich heute manchmal.“



Jochen Lässig auf der Treppe im Neuen Rathaus. 1990 zog er hier ein - mit vollem Haar und vollem Bart



Wahlwerbung am Alten Rathaus im Frühjahr 1990

Die Wahlergebnisse vom 6. Mai 1990

Am 6. Mai 1990 wählten die Leipziger noch die „Stadtverordnetenversammlung“, erst seit 1994 heißt sie „Ratsversammlung“. Damals lag die Wahlbeteiligung noch bei 70,5 Prozent (2009: 41,4 %), 289 323 der 411 394 Leipziger Wahlberechtigten hatten ihre Stimme abgegeben. Die SPD (35,5 %) wurde stärkste Partei, gefolgt von CDU (26,8 %), PDS (13 %) und Bündnis90 (7,5 %). Der SPD-Politiker Hinrich Lehmann-Grube wurde OB, mit Rudolf Ahnert als Bau- und Bürgermeister ging jedoch ein wichtiger Ratshausposten an die CDU. Man regierte meist einvernehmlich über Parteigrenzen hinweg, das „Leipziger Modell“ war geboren.



Wahlhelfer beim Auszählen der 290 000 Stimmen. Die Wahlbeteiligung lag bei 70 Prozent!

Kreisstraßen sind komplett gesperrt

Grimma - Bauarbeiten entlang der A 14 zwischen Mutzschen und Leisnig erfordern eine zeitgleiche Vollsperrung der Kreisstraßen zwischen Nauberg und Köllmichen sowie zwischen Draschwitz und Wetteritz bis Ende Mai. Umleitungen sind ausgeschildert. Auf beiden Straßen werden Arbeiten an den Autobahnbrücken durchgeführt.

Delitzsch Abfälle jetzt Fall für EU-Kommission

Berlin/Delitzsch - Wegen der Abfall-Entsorgungspraxis im Altkreis Delitzsch bekommt die Bundesregierung Ärger mit der Europäischen Kommission. Man verlangt binnen zweier Monate eine Stellungnahme zu den Vorwürfen illegaler Auftragsvergaben an die Kreiswerke Delitzsch. Der Fall könnte an den Europäischen Gerichtshof weitergeleitet werden...

Wer will seine Klamotten verschönern?



Bianca Bannach hat jetzt auch ein Atelier in der Designer-Fabrik

Leipzig - Nähkurs war gestern! Frei nach dem Motto „Pimp dein Klamottenstück“ bietet Designerin Bianca Bannach (31) jetzt originelle Workshops an: Unter Anweisung von Profis können Laien ihre Kleidungsstücke verschönern oder sich gar als Designer ausprobieren. Der Workshop (drei Stunden) kostet 140 Euro, die Deluxe-Variante (sechs Stunden) 330 Euro. Gestern hat Bianca Bannach ihr neues Atelier in der „Designer-Fabrik“ in Gohlis bezogen (Ex Horn-Brennerei). Dort sollen die Kurse ab Mitte Mai stattfinden. Anmeldungen bei Gabriele Pagels via Mail info@gabriele-pagels.de oder 23102977. mv

Grimma Brücke jetzt im Internet

Grimma - Das Wahrzeichen jetzt im Internet. Unter www.poeppelmanbruecke.de erfährt man jetzt alles über die Geschichte des fast 300 Jahre alten Bauwerkes, kann per Webcam den Wiederaufbau beobachten und online im Btagebuch blättern. Der denkmalgeschützte Brückenbau war bei der Jahrhundertflut 2002 arg lädiert worden und wurde jetzt für 6,4 Millionen Euro repariert.

Winter bescherte MIBRAG Umsatz von 304 Mio. Euro



Ein Schaufelradbagger im Tagebau Schleenhain

... aber kein Neubau des Kraftwerkes Profen vor 2015

Theissen - Der Energiegigant Mibrag macht trotz Wirtschaftskrise gut Kohle: Aus den zwei Tagebauten Schleenhain und Profen sind im vergangenen Jahr 19,7 Tonne Kohle gefördert worden - 3,8 Prozent mehr als 2008. „Weil die Marktpreise für Kohle im langen Winter stiegen, haben wir allein hier über 304 Millionen Euro Umsatz gemacht“, sagte Vorstandschef Joachim Geisler (54) gut gelaunt. 54 Millionen Euro Gewinn kassierten die Gesellschafter - seit vergangene Jahr ein tschechisches Konsortium. Und die Zukunft? „Der seit langem geplante Neubau des Kraftwerkes Profen ist vor 2015 unrealistisch“, sagte Geisler. Das Projekt sei von Entscheidungen der Bundesregierung zur Zukunft der Braunkohle abhängig. Damit ist auch noch unklar, ob es in Lützen ein neues Abbaufeld geben wird. Die Mitteldeutsche Braunkohlengesellschaft beschäftigt derzeit insgesamt 2142 Mitarbeiter in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen. mk



Sparhammer! Wackeln jetzt Messe-Jobs?

Leipzig - Fünf Jahre war Wolfgang Marzin (46) Chef der Messe. Bis zu seinem miesen Abgang im Herbst 2009 nach Frankfurt/Main. Was er hier in Leipzig wirklich „geleistet“ hat, offenbart nun der neue Report der Beratungsgesellschaft für Beteiligungsverwaltung Leipzig (bbvl). Geschönte Besucherzahlen, überzogene Kosten, unsichere Jobs: Mit Marzins Erbe muss sich nun der neue Messe-Chef Martin Buhl-Wagner (45) rumschlagen. Und der Aufsichtsrat macht Druck: Bis Juni 2010 muss er eine Strategie zur Umsatzsteigerung und Kostensenkung vorlegen, heißt es in dem Papier. Hintergrund: 2009 haben die Gesellschafter (Freistaat und Stadt) die Messe mit 13,1 Mio. Euro unterstützt. Trotzdem wird das Geschäftsjahr wohl mit 2 Mio. Euro Verlust enden. Und: Künftig soll es nur noch 5 Mio. Euro Zuschuss geben. Die bbvl: „Ab 2011 sind Umsatzsteigerungs- und Kosteneinsparungsmaßnahmen umzusetzen.“ Und auch den 290 Messe-Beschäftigten stehen unsichere Zeiten bevor. Der bbvl-Report: „Tendenziell kann ein selektiver Auf- und Abbau von Personal... der Messe GmbH umgesetzt werden.“ Heißt: Jobs wackeln. Und noch et was enthüllt der bbvl-Report. Zur neuen Spielerei-Messe „Games Convention Online“ (GCO) sind im Sommer lediglich 19 000 Besucher gekommen. Ex-Messe-Chef Marzin hatte am 2. August 2009 noch eine ganz andere Zahl veröffentlicht: 43 000! Offenbar hat er doppelt gezählt...

Foto: CHRISTINE EISLER/TRANSIT